

Erasmus Erfahrungsbericht WiSe 2016/17

Ich habe mein Auslandssemester im Rahmen meines English Speaking Cultures Studium absolviert. Ein Auslandssemester kann etwas sehr aufregendes sein. Für die meisten Studierenden ist dies das erste Mal weit weg von allem Gewohnten, aber gerade deshalb kann es auch zur spannendsten Zeit werden.

Vorbereitungsphase:

Weiß man, dass man ein Auslandssemester absolvieren muss, so ist es wichtig eine Vorstellung davon zu haben, welches Land es sein soll. Denn wenn einem die Kultur des Landes nicht direkt anspricht oder sogar wider ist, kann das selbstverständlich zu Problemen führen. Die Webseite des Erasmus-Büro Bremen ist ein guter Startpunkt um Informationen über Länder aber auch Partner-Universitäten einzuholen, und somit einen ersten Eindruck zu gewinnen. Es ist wichtig, dass man sich bewusst darüber wird, dass eine Förderung durch Erasmus auch mit viel Bürokratie verbunden ist. Das kann im ersten Moment enorm viel Druck auslösen, hilft aber auch dabei sich immer sicherer, im Bezug auf das Auslandssemester zu werden. Überlegungen betreffend einer Universitätswahl sollten so früh wie möglich erfolgen, denn genau das ist auch von Relevanz für eine eventuelle Bewerbung. Das Motivationsschreiben für die Bewerbung hilft dabei sich im Klaren darüber zu werden, wer man ist, und was man mit seinem Auslandsaufenthalt erreichen möchte, denn sie leitet definitiv eine kleine Form von Selbstreflexion ein. Fragen über die Modulwahl, Inspiration für die Bachelorarbeit, oder einfach nur der Wunsch nach Weiterentwicklung; Worauf man seinen Fokus legt, ist hier von großer Wichtigkeit. Die Abgabefrist für die Bewerbung war im Frühjahr 2016, und die Zusage für das Stipendium erhielt ich im März, an meinem Geburtstag. Mit der Zusage im März, kam auch das Ausfüllen und Hochladen von vielen Dokumenten, und das große Hin- und Herlaufen, sowie die separate Bewerbung an der National University of Maynooth. Letzteres ist relativ unkompliziert und die Ansprechpartner im International Office Maynooth sind mehr als hilfsbereit. Die NUIM benötigt bei der Bewerbung, anders als das Erasmus-Büro, keinen Sprachnachweis, sondern lediglich eine Kopie des Personalausweises und eine Bescheinigung darüber dass man im Ausland versichert ist.

Mit dem Flug von Bremen nach Dublin (jetzt Hamburg nach Dublin) mit Ryanair, hat man eine günstige Möglichkeit einfach ins Zielland zu gelangen. Ich wurde von meinen Gasteltern vom Flughafen abgeholt. Es ist aber auch möglich den Airport-Hopper von Dublin nach Maynooth zu nehmen. Dieser kostet etwa 7€.

Formalitäten

Zu Beginn des Semesters fand eine Orientierungswoche statt. In dieser bekommen alle International

Students einen Einblick in das Konzept der Uni, sowie eine Führung des Kampus. Ich habe in dieser Phase viele meiner Freunde kennen gelernt, da die Uni nicht nur Kennlernspiele anbietet sondern auch „Freshers-Partys“ . Im Bezug auf die Kurswahl, gibt es an der NUIM sehr viele Möglichkeiten für Erasmus-Studenten ihre Module zu belegen. Fast alle Kurse sind für uns frei zugänglich und ganz einfach auf der Webseite der Uni einsehbar. Es ist empfehlenswert sich die Präsentationen für die verschiedenen Studienfächer anzuschauen, um ein besseres Bild von seinem zukünftigen Studium zu erhalten. Was in Maynooth anders ist, als in Bremen ist die Einschreibung für die Kurse. Dies geschieht nicht online, sondern in einem Registrierungsbüro im Verwaltungsgebäude. Die Kurswahl wird demnach erst offiziell durch den berühmten blauen Zettel und den Stempel der Universität. Erst dann werden Kurse in einem Online-Portal namens Moodle freigeschaltet und für einen sichtbar. Außerdem erhält man eine Karte, die „MyCard“. Mit ihr kann man zahlen, sowie kopieren und drucken. Außerdem ist sie auch Studentenausweis und Schlüssel für die universitäre Bibliothek.

Die Veranstaltungen die man besucht, dauern nur eine Stunde, finden dafür aber zwei Mal wöchentlich statt. Für Erasmus-Studenten sind die Prüfungsleistungen meistens keine Test, sondern Essays, welche bis zum Ende des Semesters (Mitte Dezember) in Print-, sowie Email-Version eingereicht werden müssen.

Maynooth und die Unterkunft in Celbridge:

Ich habe die drei Monate, in Irland in Celbridge verbracht. Einem kleinen Ort nur 20 Minuten von Maynooth entfernt. Es war sehr kompliziert an ein Zimmer zu gelangen, da der Ansturm von internationalen Studenten, die nach einem Zimmer suchten immens war. Ich habe als Frau auch die Erfahrung gemacht, wesentlich „schneller“ an ein Zimmer zu kommen, während Männer, die ich in meiner Zeit in Maynooth kennenlernte, mir oft erzählten es schwieriger gehabt zu haben. In Irland ist es eher typisch sich ein Zimmer bei einer Gastfamilie zu mieten, während hier in Deutschland eher WG's typisch sind. Das war für mich zu aller erst ein kleiner Kulturschock, ich konnte mich aber schnell damit arrangieren. Mit dem jungen Paar bei dem ich wohnte, habe ich gemischte Erfahrungen gesammelt. Ich empfand den Mann als sehr nett, hilfsbereit und lustig, während ich seine frei eher als unsympathisch und latent rassistisch wahrnahm (dies war aber meine einzige rassistische Erfahrung dort). Der Ort bietet sehr viele Möglichkeiten sich in seiner Freizeit zu beschäftigen, da es dort viele Pubs Coffe-Shops, Restaurants und Live-Musik gibt. Da die meisten meiner Freunde in Celbridge wohnten, haben wir uns Abends oft in Pubs getroffen um den Tag ausklingen zu lassen. Diese Treffen zählen wohl zu meinen liebsten Erinnerungen.

Maynooth ist eine kleine Stadt, welche ich als äußerst sympathisch wahrgenommen habe, und das obwohl ich von mir selbst behaupten würde ein Stadtkind zu sein. Meiner Meinung nach,

unterscheidet sich jedoch das irische Konzept von Dorf sehr vom deutschen. Denn dort ist (wahrscheinlich aufgrund der Universität) viel los, und das Stadtbild ist vor allen durch die viele jungen Menschen und den Mix an Kulturen geprägt. Es gibt Einkaufszentren, Pubs, die typisch irischen Coffee-Shops und uns bekannte Supermärkte wie Aldi, direkt am Campus. Durch die Größe Maynooths ist es relativ unkompliziert von einem Ort zum anderen zu gelangen, und verläuft man sich doch einmal, so sind alle mehr als hilfsbereit. Um sich in Irland fortzubewegen empfiehlt es sich die Student Leapcard von Dublin Bus zu verwenden. Diese ist eine Chip-Karte, welche man mit Guthaben aufladen, und somit als Ticket für Büsse und Züge verwenden kann. Ich habe diese Karte täglich auf meinen Weg zur Universität, sowie für die Freizeit verwendet.

Sonstiges

Irland ist relativ teuer, weshalb es sich empfiehlt vorher genügend zu sparen. Das ist besonders wichtig, da man nur einen Bruchteil des Erasmus-Geldes vor Antritt erhält, und dies leider auch nicht sehr viel ist. Geld sollte das Letzte sein, woran man dort denkt. Ich habe oftmals nach der Uni schnell beim naheliegenden Aldi eingekauft, da die Waren dort sehr günstig sind. Die Miete ist oftmals auch sehr hoch, ich habe 365€ im Monat gezahlt, was noch vergleichsweise günstig ist. Freunde von mir zahlten sogar 600€ im Monat.

Fazit

Ich hatte enorme Angst vor dem Auslandssemester, denn ich würde nicht nur weit weg von meinem Freund und meinen Freunden sein, sondern auch von allen was mir Sicherheit gab. Trotzdem habe ich dort einige meiner wertvollsten Erfahrungen sammeln können. Ich habe so viele wundervolle Menschen kennengelernt und dabei auch mich ein bisschen besser. Ich kann jedem empfehlen auch bei Angst einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Ich habe mich nicht nur in die irische Landschaft sondern auch die Kultur und vor allen die Menschen verliebt. Die norddeutsche Attitüde ist absolut kein Vergleich zu dem liebevollen und hilfsbereiten Sein der Iren. Egal ob in Dublin oder kleinen Vororten wie Maynooth oder Celbridge, es herrscht überall Diversität und Lebensfreude. Natürlich ist dies nur meine oberflächliche Beurteilung, und es empfiehlt sich auch statt eines Semesters ein ganzes Jahr dort zu absolvieren, da drei Monate definitiv nicht ausreichen, um das ganze Land und seine Kultur gut genug kennen zu lernen. Es ist ein wunderbares Gefühl so viele Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern kennen zu lernen, und ein neues Kapitel in Irland zu beginnen.